

Presseinformation

Rüdiger Schoß
Pressereferent

Landesbank Baden-Württemberg
Am Hauptbahnhof 2
70173 Stuttgart
Telefon 0711 127-76432
Telefax 0711 127-6676432
Ruediger.Schooss@LBBW.de
www.LBBW.de

31. August 2018

Studie des LBBW Research

Automobil- und Elektrotechnikhersteller sind die Verlierer der Zollspirale

Wenige Tage vor einer möglichen neuen Runde von Strafzöllen der USA gegen China hat das LBBW Research einen Handelskrieg ausgeschlossen. „Wir rechnen mit keiner finalen Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und Europa, bzw. China“, stellen die Analysten in einer Studie zu den Folgen einer weiterdrehenden Zollspirale fest.

Die deutsche Stahlbranche ist bereits von US-Importzöllen betroffen und rechnet mit weiter steigenden EU-Importen. Die Leittragenden jeder weiteren Eskalation sind vor allem die Unternehmen der Automobil- und Elektrotechnik-Branche. „Wir rechnen für deutsche Automobilzulieferer mit bis zu 10 Prozent Gewinnrückgang. Mittelfristig könnte eine weitere Internationalisierung der Produktion erfolgen“, befürchten die Analysten. Auch in der Elektrotechnik belastet in der überwiegenden Mehrheit der Fälle ein signifikanter Margendruck die Gewinnrechnung. Bei einem Handelskrieg werden Maschinenbau und Chemiebranche eher unter Folgeeffekten leiden, wenn Investitionsklima und Weltkonjunktur daraufhin nachgeben. Technologie- und Pharmaunternehmen dürften hingegen auch bei einer Eskalation des Zollstreits weitgehend außen vor bleiben.

Die vollständige Studie können Sie hier herunterladen:

www.lbbw.de/zoelle